

Reliefarbeitsgemeinschaft auf dem Schwanberg 30. 3.-4. 4. 1959

Auf dem Schwanberg fand unter der Schirmherrschaft von Landrat Schäd eine Arbeitswoche statt, in der unter Leitung des Heimatpflegers von Unterfranken Dr. Pampuch und Schulrat Abschütz 15 interessierte Lehrer aus dem Landkreis Kitzingen, die im November vorigen Jahres begonnene Herstellung des Schwanbergreliefs fortgeführt haben. Die Herstellung ist unter der fachmännischen Führung des bekannten Reliefbauers Oberlehrer Treutlein, Schweinfurt, gut vorangekommen. In mühevoller Arbeit wurde das Rohrelief, das fortwährende Korrekturen erforderte, aufgebaut. Die Grundlage für das Relief bildete die topographische Karte im Maßstab 1 : 10 000 (1 km = 10 cm). Wegen der Veranschaulichung wurden die Höhen verdoppelt. Nach Ausfällen der Höhenkurven aus Sperrholzplatten wurde das „Treppenrelief“ hergestellt und mit einer plastischen Holzmasse nach der Karte ausmodelliert. Mit Hilfe des aufgezeichneten Gradnetzes wurden die Wege, die Ortschaften, die Wälder und Gewässer eingezeichnet und hervorgehoben.

Dieses Rohmodell, das noch an zwei Tagen von der engeren Arbeitsgemeinschaft (5 Mann) überprüft wird, wird vervielfältigt. Die Abdrucke stellt die Kunstanstalt Linz in Priesenstadt her. Danach erfolgt die Ausmalung mit Ölfarbe, sodaß eine naturgetreue Landschaftsnachbildung entsteht, die für die Heimatkunde ein wertvolles Anschauungsmaterial und für den Unterricht eine große Hilfe ist.

Kein Beschauer des Reliefs kann ermessen, welche Mühen an Können, Sorgfalt und Zeit für die einzelnen Arbeitsgänge erforderlich sind.

Der größere Teil der Arbeitsgemeinschaft hat sich am zweiten großen Arbeitsvorhaben, an den Ausgrabungen am Abschnittswall auf dem Schwanberg unter Leitung von Dr. Peschek, Würzburg, Landesamt für Denkmalpflege betätigt.

Nachdem durch Kriegseinwirkungen das Archiv des Bayer. Landesamtes beschädigt wurde, ist von früheren Ausgrabungsgegenständen nichts bekannt (Grabungen Prof. Dr. Hock). Man weiß nur soviel, daß damals nennenswerte Funde nicht auftraten.

Damit wird die jetzige Untersuchung bedeutungsvoll, denn es fanden sich bei der Grabung zahlreiche, zum Teil bis 3 000 Jahre alte Scherben, ferner verschiedene Bronzenadeln, ein Bronzering, eine Pfeilspitze aus Bronze und weitere Bronzeringfragmente.

Die Schichtung im Wall zeigt deutlich 2 Stadien. In dem älteren wurden Steine einer Befestigungsmauer gefunden. Weitere Einzelheiten lassen sich erst nach dem Abschluß der Arbeiten sagen.

Die zahlreichen Oberflächenfunde des Schwanbergs sind das Zeugnis seiner einzigartigen historischen Bedeutung. Diese Grabung ist für die Erforschung des Schwanberges ein ganz kleiner Anfang. Sie hat gezeigt, daß sich die Aufbringung von Mitteln für weitere Untersuchungen jederzeit rechtfertigten läßt.

Es besteht daher der Plan und der Wunsch die Erforschung des Schwanberges fortlaufend weiter zu betreiben. —

Bei dieser Gelegenheit zeigte der Besitzer des Schwanberges, Graf Castell-Rüdenhausen zwei Stellen, die auf vorgeschichtliche Steinbrucharbeiten hinweisen. Dadurch wird die Bedeutung des Berges noch vertieft.

Die Grabungsstelle wurde von Direktor Dr. Schwarz, München, Professor Kossak Kiel und Professor Endrich Würzburg besichtigt.

Mit großem Fleiß und Eifer haben sich die Teilnehmer der Reliefarbeitsgemeinschaft am Reliefbau und an den Ausgrabungen beteiligt. An den Abenden fanden Aussprachen über Fragen der Heimatpflege statt. —

Alle Teilnehmer wünschten die Einrichtung einer Kreisarbeitsgemeinschaft, um laufend verschiedene Aufgabengebiete der Heimatpflege zu bearbeiten. Entsprechende Vorbereitungen wurden bereits eingeleitet. A.P.

Kreuzgangspiele 1959 Feuchtwangen

Die Vorbereitungsarbeiten für die Kreuzgangspiele 1959 in Feuchtwangen laufen auf vollen Touren. Auf dem Programm stehen diesmal drei deutsche Klassiker: „Egmont“. Hier schildert Goethe das Ringen des Niederländischen Volkes um seine Freiheit. Ein Symbol für die heutige Lage unseres deutschen Volkes.

Als zweites wird in 6 Aufführungen Goethes „Faust I“ wiederholt. Die vorjährige vorzügliche Aufführung ist noch in aller Gedächtnis.

Viermal geht dann noch einmal Lessings „Minna von Barnhelm“ über die Bretter. Ein Klassiker, der im vorigen Jahr auch allgemein Anklang gefunden hat. Das Kuratorium der Kreuzgangspiele hat sich entschlossen, wieder Wilhelm Michael Mund vom Schauspiel Remscheid mit seiner Schauspieltruppe verpflichten. Grund dafür war die allgemeine Anerkennung der Leistungen dieser Truppe und die ausnahmslos lobenden Kritiken der gesamten Presse.

Inzwischen hat Wilhelm Michael Mund auch wieder ein Gastspiel in Holland gegeben, das dort allgemein lobend anerkannt wird.

Auf frühere Jahre zurückgreifend ist dies Jahr eine Kreuzgangserenade am 7. Juli 1959 eingeplant. Der Lautensänger Besemfelder aus München, Deutschlands letzter großer Minnesänger und Troubadour wird begleitet von Wolfgang Haag (Flöte) und Hans Walter Burkhardt (Horn) vom Bayer. Staatsorchester und wird alte deutsche Lieder zum Klingen bringen. Daß auch die Lyrik von Walther von der Vogelweide auf dem Programm steht, wird uns Franken und Feuchtwanger besonders interessieren, wo gerade Forschungen im Gange sind, ob vielleicht Walther von der Vogelweide in unmittelbarer Nähe von Feuchtwangen beheimatet war.

Um die Aufführungen noch wirkungsvoller zu gestalten, hat das Kuratorium der Kreuzgangspiele beschlossen, zu der schon bestehenden modernen Beleuchtungsanlage eine komplette Tonanlage und eine elektronische Orgel anzuschaffen. Auch die Bühnenanlage wird etwas erweitert.

Die ersten Sammelbestellungen von höheren Schulen sind bereits eingeliefert. Im Juni-Juli wird Feuchtwangen wieder Mittelpunkt des fränkischen Kulturschaffens sein. Daß das kleine fränkische Städtchen diese weihvollen Spiele im 11. Jahr erleben darf, hat es den unermüdlichen Bemühungen seines rührigen Landrats Paul Keim zu verdanken, der seinen Landsleuten immer wieder zum Bewußtsein bringen will, daß neben wirtschaftlichem Gedeihen auch die geistigen Werte des deutschen Volkstums nicht verkümmern dürfen.

Die Spiele laufen vom 24. Juni bis 28. Juli, jeweils von Mittwoch bis Sonntag. Platzbestellungen bei allen Reise- und Verkehrsbüros.